

**Inhaltsbereich** Lehren und Lernen**2.5** Feedback und Beratung**2.5.5** Die Schule verfügt über ein Übergangsmanagement in andere Schulen, in berufliche oder universitäre Ausbildung.**Kontaktdaten**

Schulform	Gymnasium
Name der Schule	Städt. Mataré-Gymnasium
Schulleitung	Herr Gutjahr-Dölls
Adresse	Niederdonker Str. 36 40667 Meerbusch
Telefon	02132-509500
E-Mail der Schule	165761@schule.nrw.de
Webadresse der Schule	www.matare.de

Praxisbeispiel

Titel	Beratung und Übergangsgestaltung am Gymnasium im Bereich der Berufs- und Studienorientierung
Ziel	Übergangsmanagement Schule – Studium/Beruf (Gymnasium)
Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 bis 12

Ausführliche Beschreibung des Praxisbeispiels

Zielgruppen der Berufs- und Studienorientierung am Mataré-Gymnasium in Meerbusch-Büderich sind alle Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7. Hier wird der Berufswahlpass NRW als verbindliches Portfolioinstrument des schulischen Berufs- und Studienorientierungsprozesses eingeführt, der die Schülerinnen und Schüler ihre gesamte schulische Laufbahn über begleitet.

In jedem Schuljahr der Mittelstufe (ab der Jahrgangsstufe 7) gibt es mindestens ein verbindliches Berufsorientierungsangebot bzw. -modul, das alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Stufe durchlaufen. Wichtig ist hierbei die Leitfachanbindung: Jedem obligatorischen Berufsorientierungsmodul ist ein so genanntes Leitfach zugeordnet, in dem das Modul curricular verankert ist. Dabei ist festgelegt, welche Kompetenzbereiche und Lerninhalte des Fachs einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten. In den entsprechenden Unterrichtsvorhaben zur spezifischen Förderung der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Berufsorientierung wird das Berufsorientierungsmodul vorbereitet, durchgeführt sowie abschließend reflektiert und evaluiert, sodass Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit im Prozess der Berufsorientierung



sichergestellt sind.

Darüber hinaus gibt es neben den verpflichtenden Berufsorientierungsmodulen ergänzende optionale Module, die die Schülerinnen und Schüler nach individueller Interessenlage wählen können.

Für alle absolvierten Module erhalten die Schülerinnen und Schüler Zertifikate, die ihr Engagement dokumentieren und im Portfolioordner gesammelt werden, sodass der Prozess der Studien- und Berufsorientierung kontinuierlich fortgeführt wird.

Da die Eltern eine entscheidende Rolle im Beratungs- und Orientierungsprozess der Berufsorientierung ihrer Kinder einnehmen, ist die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren grundlegend. Die Eltern werden in jeder Jahrgangsstufe durch spezifische Elternbriefe und Elternabende frühzeitig und systematisch über den Prozess und die Inhalte der schulischen Berufswahlvorbereitung informiert und eingebunden, um sie für das Thema zu sensibilisieren und für die aktive Mitarbeit zu gewinnen.

Kontaktpersonen

Kontakt-
daten
der Ansprechpartnerin/
des Ansprechpartners

Frau Sabine Schmitt, StR'
Tel.: 02132-509500

Kontaktmöglichkeiten

Telefonisch

Ja Nein

E-Mail

Ja Nein

Persönliches Gespräch

Ja, nach Absprache Nein

Hospitation

Ja, nach Absprache Nein

Beratung und Übergangsgestaltung am Gymnasium im Bereich der Berufs- und Studienorientierung

1. Präambel

Ein wichtiges Bildungs- und Erziehungsziel des Mataré-Gymnasiums ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, an gesellschaftlichen Prozessen teilzuhaben und sich eine eigene berufliche Existenz aufbauen zu können.

Die frühzeitige Orientierung über eigene Interessen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und die eigene Lebensplanung sowie über Bildungs- und Ausbildungswege ergänzt dieses Ziel der Allgemeinbildung im Sinne einer individuellen Förderung. Die schulische Berufs- und Studienorientierung stellt daher für die Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie für das Schulprofil elementare Bausteine und Handlungsfelder dar.

Der schulisch begleitete Prozess der Berufs- und Studienorientierung unterstützt die Schülerinnen und Schüler systematisch darin, ihre Stärken und Interessen zu erkennen und weiterzuentwickeln, Kenntnisse und Wissen über Bildungs- und Ausbildungswege zu erwerben und zu systematisieren sowie durch Praxiserfahrungen zu vertiefen und im schulischen Kontext zu reflektieren, um abschließend Anschlussmöglichkeiten zielgerichtet in den Blick nehmen zu können. Das angestrebte Ziel ist hierbei, die individuelle und selbstverantwortliche Entscheidungskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken, Berufs- und Entwicklungschancen aufzuzeigen und ihnen den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt zu erleichtern.

Neben der Entscheidungs- und Handlungskompetenz werden somit auch die Sach- und Urteilskompetenz der Schülerinnen und Schüler erweitert.

Beratung und Übergangsgestaltung am Gymnasium im Bereich der Berufs- und Studienorientierung

2. Berufswahlvorbereitung in der Mittelstufe

Zielgruppen der Berufs- und Studienorientierung sind alle Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7. Hier wird der Berufswahlpass NRW als verbindliches **Portfolioinstrument** des schulischen Berufs- und Studienorientierungsprozesses eingeführt, der die Schülerinnen und Schüler ihre gesamte schulische Laufbahn über begleitet.

In jedem Schuljahr der Mittelstufe (ab der Jahrgangsstufe 7) gibt es mindestens ein verbindliches Berufsorientierungsangebot bzw. -modul, das alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Stufe durchlaufen. Wichtig ist hierbei die Leitfachanbindung: Jedem obligatorischen Berufsorientierungsmodul ist ein so genanntes Leitfach zugeordnet, in dem das Modul curricular verankert ist. Dabei ist festgelegt, welche Kompetenzbereiche und Lerninhalte des Fachs einen Beitrag zur Berufsorientierung leisten. In den entsprechenden Unterrichtsvorhaben zur spezifischen Förderung der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Berufsorientierung wird das Berufsorientierungsmodul vorbereitet, durchgeführt sowie abschließend reflektiert und evaluiert, sodass Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit im Prozess der Berufsorientierung sichergestellt sind.

Darüber hinaus gibt es neben den verpflichtenden Berufsorientierungsmodulen ergänzende optionale Module, die die Schülerinnen und Schüler nach individueller Interessenlage wählen können.

Für alle absolvierten Module erhalten die Schülerinnen und Schüler Zertifikate, die ihr Engagement dokumentieren und im Portfolioordner gesammelt werden, sodass der Prozess der Studien- und Berufsorientierung kontinuierlich fortgeführt wird.

Da die Eltern eine entscheidende Rolle im Beratungs- und Orientierungsprozess der Berufsorientierung ihrer Kinder einnehmen, ist die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren grundlegend. Die Eltern werden in jeder Jahrgangsstufe durch spezifische Elternbriefe und Elternabende frühzeitig und systematisch über den Prozess und die Inhalte der schulischen Berufswahlvorbereitung informiert und eingebunden, um sie für das Thema zu sensibilisieren und für die aktive Mitarbeit zu gewinnen.

2.1 Berufsorientierung in der Jahrgangsstufe 7

In den Jahrgangsstufen 7 und 8 geht es schwerpunktmäßig darum, **Potenziale zu erkennen und Berufsfelder kennenzulernen**. Am „Berufstag“ begleiten alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 einen Erwachsenen einen Tag lang in der Berufswelt. Im Leitfach Kunst wird diese erste Annäherung an die Berufswelt künstlerisch verarbeitet, Eindrücke werden im Klassenverband ausgetauscht, haptisch erfahrbar gemacht und abschließend evaluiert.

2.2 Berufsorientierung in der Jahrgangsstufe 8

In der Jahrgangsstufe 8 ist das Fach Politik Leitfach. Im Rahmen eines Unterrichtsvorhabens zum Inhaltsfeld „Grundlagen des Wirtschaftsgeschehens“ lernen die Schülerinnen und Schüler unter anderem die Organisationsstruktur und den -ablauf einer international agierenden Firma kennen und absolvieren eine Werksbesichtigung, die praxisnah einen Einblick in die Produktionsabläufe und Unternehmensstrukturen aufzeigt. Neben der ausführlichen Behandlung gehören ein Test sowie eine abschließende Evaluation zu diesem Berufsorientierungsmodul.

Optional bietet der „Girls“ bzw. Boys“ Day“ als Berufsorientierungsmodul in der Stufe 8 einen weiteren Einblick in die Berufswelt. Geschlechtsbezogene Stereotype sollen aufgebrochen und

beseitigt sowie Praxiserfahrungen in frauen- und männeruntypischen Berufsfeldern ermöglicht werden.

Zweites optionales Modul ist das „Berufsorientierungscamp“ in der Stufe 8. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich an drei Tagen intensiv an einem außerschulischen Lernort mit ihren Potenzialen auseinander und lernen weitere Berufsfelder kennen.

2.3 Berufsorientierung in der Jahrgangsstufe 9

Ab der Jahrgangsstufe 9 geht es schwerpunktmäßig darum, die **Praxis der Arbeitswelt zu erproben**, indem Praxis-Erfahrungen erweitert und vertieft werden sowie **Entscheidungen zu konkretisieren und Übergänge zu gestalten**. Für die Schülerinnen und Schüler stehen Bewerbungstrainings an, Übergänge werden von den Fach- und Beratungslehrerinnen und -lehrern begleitet sowie die Wahlen für die Sekundarstufe II runden den individuellen Prozess der Berufs- und Studienorientierung in der Mittelstufe ab.

Die Jahrgangsstufe 9 ist durch zwei obligatorische Berufsorientierungsmodule und somit zwei Leitfächer gekennzeichnet: Deutsch und Englisch. Im Fach Deutsch ist ein Unterrichtsvorhaben zum Thema „Bewerben“ verankert. Die Schülerinnen und Schüler besuchen im Klassenverband das Berufsinformationszentrum, wo Potenziale ermittelt, Wissen über Berufsfelder vertieft und Möglichkeiten der Berufsfindung durch die Beraterin der Agentur für Arbeit aufgezeigt werden. Vor diesem Hintergrund verfassen die Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtsreihe im Fach Deutsch praxisnah Bewerbungsanschreiben und Lebensläufe und erproben Bewerbungssituationen in Form von Rollenspielen. Abgerundet wird diese Einheit durch ein Bewerbungstraining, das von einem Ausbildungsleiter eines Betriebs, mit dem eine Kooperation besteht, durchgeführt wird. Erfahrungen aus der Praxis, die Möglichkeit der Simulation eines Assessment Centers sowie die Rückmeldung zu den eigenen Bewerbungsunterlagen ermöglichen den Schülern einen konkreten Einblick in Bewerbungsverfahren.

Im Fach Englisch wird das „Job-Interview“ als verpflichtendes Berufsorientierungsmodul durchgeführt. Spezifisches Vokabular für Bewerbungen und Einstellungsgespräche wird erarbeitet sowie Verhaltensweisen bei Job-Interviews werden thematisiert und schließlich bei der praktischen Durchführung eines Job-Interviews in englischer Sprache erprobt, die eine Klassenarbeit ersetzt. Neben der mündlichen Durchführung sind auch ein Lebenslauf sowie ein Bewerbungsanschreiben in englischer Sprache Teil der Leistungsbewertung.

Beratung und Übergangsgestaltung am Gymnasium im Bereich der Berufs- und Studienorientierung

3. Berufswahlvorbereitung in der Oberstufe

3.1 Berufsorientierung in der Stufe 10: Das Praktikum

In der Oberstufe liegt der Schwerpunkt der Berufsorientierung darin, die **Praxis der Arbeitswelt vertieft zu erproben** sowie **Hochschulen und Studienwege zu erkunden**. Dazu absolvieren alle Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe (Einführungsphase) entweder ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum oder das Duale Orientierungspraktikum (DOP), bei dem die Schülerinnen und Schüler eine Woche lang an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf in einem ausgewählten Fachbereich hospitierten und in der zweiten Woche ihre gesammelten Erfahrungen in einem auf das Studienfach abgestimmten Praktikum vertiefen. Durch die Kooperation und enge Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Kompetenzzentrum Übergang Schule / Hochschule-Beruf haben die Schülerinnen und Schüler, die am DOP teilnehmen, die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen und Anforderungen eines Studiums kennenzulernen. Sie besuchen Seminare und Vorlesungen, lernen die Universitätsbibliothek und den Campus kennen und führen Gespräche mit Studenten, Professoren und Mitarbeitern der Studienberatung, sodass eine fundierte Entscheidung für oder gegen ein Studium angeregt wird. Gerade durch das DOP wird eine realistische Verbindung von Studiengang und entsprechenden Berufsfeldern und somit eine nachhaltige Berufs- und Studienorientierung ermöglicht.

Im Vorfeld des zweiwöchigen Praktikums finden mehrere Informationsveranstaltungen in der Schule statt, die die Schüler bei der Vorbereitung des Praktikums unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler, die das DOP besuchen, fahren zusätzlich vor Beginn des DOP mit einer Lehrkraft an die Universität, und nehmen dort an einer Einführungsveranstaltung sowie einer Campus-Rallye und als Abschluss an einer Evaluationsveranstaltung teil.

Während der gesamten Praktikumszeit werden die Schülerinnen und Schüler durch eine Lehrerin oder einen Lehrer betreut, die / der die Schülerin / den Schüler im Betrieb besucht und den Praktikumsbericht bewertet.

Nach Abschluss des Praktikums werden die Erfahrungen in der Schule evaluiert. Ausgewählte Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgangsstufe stellen darüber hinaus ihre Praktikumerfahrungen und verschiedene Berufsfelder den zukünftigen Praktikanten (Schülerinnen und Schüler der Stufe 9) vor.

Zusätzlich zum zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikum oder Dualen Orientierungspraktikum können die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen optional das sog. „Duale bilinguale Praktikum“ absolvieren. Hier besuchen sie für zwei bis drei Tage die staatlich anerkannte, private bilinguale Fachhochschule in Bad Honnef, die international ausgerichtete und akkreditierte Studiengänge im Bereich des Dienstleistungsmanagements anbietet.

Als weiteres optionales Praktikumsmodul können die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe das sog. „Englandpraktikum“ absolvieren. Hier machen die Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs (Qualifikationsphase 1) ein zehntägiges Praktikum in Londoner Betrieben und wohnen in dieser Zeit bei englischen Gastfamilien.

Sowohl das Duale bilinguale Praktikum als auch das Englandpraktikum werden von Lehrerinnen und Lehrern begleitet und sind speziell auf den bilingualen Schwerpunkt des Mataré-Gymnasiums ausgerichtet.

3.2 Berufsorientierung in den Stufen 11 und 12

Als verpflichtendes Modul in der Stufe 11 findet eine Studien- und Berufsberatung durch die Beraterin der Agentur für Arbeit statt. Sie besucht alle Schülerinnen und Schüler der Stufe und informiert ausführlich über die verschiedenen Übergangsmöglichkeiten. Darüber hinaus haben die Oberstufenschüler die Möglichkeit, individuelle Beratungstermine über die StuBO zu buchen, die in regelmäßigen Abständen mehrmals im Schuljahr in die Schule kommt.

Drei optionale Module für die Stufen 11 und 12 runden das Berufsorientierungskonzept des Mataré-Gymnasiums ab:

Durch die Kooperation mit einem Betrieb können die Schülerinnen und Schüler der Stufe Q1 in den Sommerferien an der „Junior Akademie“ teilnehmen, um wirtschaftliche Themen in Theorie und Praxis kennenzulernen und auf ein mögliches Wirtschaftsstudium vorbereitet zu werden. Innerhalb von fünf Tagen können die Schülerinnen und Schüler die Abteilungen Marketing, Buchhaltung, Logistik, Produktion und Vertrieb jeweils einen Tag lang kennenlernen, dazu finden in jedem Bereich Einführungsveranstaltungen sowie eine individuelle Betreuung statt, um eine Übersicht über die verschiedenen Aufgaben und Arbeitsgebiete zu bekommen. Als begleitende Maßnahmen während dieses fünftägigen Praktikumsmoduls finden eine Vorstellung des Unternehmens, eine Führung durch die Produktionshallen sowie eine kleine Fallstudie aus einem der fünf Bereiche mit anschließender Präsentation statt.

Durch weitere Kooperationen des Mataré-Gymnasiums findet der sog. „Mataré Career Day“ statt, an dem die Schülerinnen und Schüler der Stufen 11 und 12 optional teilnehmen können. Ausgewählte Referenten aus ganz Deutschland kommen ins Mataré-Gymnasium, um in Seminarform verschiedene Berufsbilder vorzustellen, praktische Hinweise und Tipps zur Berufs- und Studienwahl zu geben, aus dem Arbeitsalltag zu berichten und Fragen der Schülerinnen und Schüler zu beantworten. Seminare zu folgenden Berufsbildern werden angeboten: Architektur / Bauingenieurwesen, Ingenieurwissenschaften, Biologie, Medizin / Zahnmedizin, Pharmazie, Rechtswissenschaften / Jura, Wirtschaftswissenschaften und Kunst / Musik.

Alle Schülerinnen und Schüler können optional an den „Wochen der Studienorientierung“ teilnehmen, um schon vor dem Abitur Informationen über Studienfächer, Bewerbungsverfahren und Zugangsvoraussetzungen zu erhalten. Dazu werden Plakate verschiedener Hochschulen (Universität Düsseldorf, RWTH Aachen, Hochschule Neuss, Universität Köln usw.) ausgehängt und die Schülerinnen und Schüler können sich über ihre Beratungslehrer freistellen lassen.

Darüber hinaus besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich am Schwarzen Brett über Universitäts- und Berufsangebote zu informieren und Kontaktangebote zur individuellen Berufsberatung zu nutzen.

Beratung und Übergangsgestaltung am Gymnasium im Bereich der Berufs- und Studienorientierung

4. Berufs- und Studienberatung durch das Arbeitsamt und andere Akteure

Prozessbegleitend finden regelmäßig Beratungen statt. Hier stehen den Schülerinnen und Schülern die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, die Beratungslehrer und -lehrerinnen, die Studien- und Berufswahlkoordinatorin sowie die Beraterin der Agentur für Arbeit im Rahmen von individuellen Beratungsterminen unterstützend zur Seite.

Die Beraterin der Agentur für Arbeit kommt mehrmals im Schuljahr in die Schule und geht in halbstündigen Beratungsterminen auf die individuellen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler ein, bietet Kontaktadressen, Hilfen bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und konkrete Angebote für Ausbildungsplätze.

Einmal im Schuljahr findet zusätzlich ein Vortrag eines Berufs- und Studiencoaches statt, der sich an alle Schülerinnen und Schüler der Oberstufe richtet. Hier werden das gesamte Studienspektrum, wichtige Fristen und konkrete Studienvoraussetzungen vorgestellt.

Da die Eltern eine entscheidende Rolle im Beratungs- und Orientierungsprozess der Berufsorientierung ihrer Kinder einnehmen, ist die Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren grundlegend. Die Eltern werden in jeder Jahrgangsstufe durch spezifische Elternbriefe und Elternabende frühzeitig und systematisch über den Prozess und die Inhalte der schulischen Berufswahlvorbereitung informiert und eingebunden, um sie für das Thema zu sensibilisieren und für die aktive Mitarbeit zu gewinnen.

Beratung und Übergangsgestaltung am Gymnasium im Bereich der Berufs- und Studienorientierung

4. Berufswahl-Siegel

Das Berufswahl-Siegel ist ein Zertifikat für Schulen, die in vorbildlicher Weise ihre Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorbereiten und den Übergang ins Berufsleben systematisch in den Blick nehmen. Es wurde in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entwickelt und wird Schulen für drei Jahre verliehen, die im Bereich der Berufsorientierung über das vom Schulministerium geforderte Niveau hinausreichen.

Im Jahr 2007 hat das Mataré-Gymnasium erstmalig an der Zertifizierung zum Berufswahl-Siegel erfolgreich teilgenommen und wurde seitdem bereits mehrfach rezertifiziert.

5. Entwicklungsperspektiven

Durch das neue NRW-Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) steht die Studien- und Berufsorientierung des Mataré-Gymnasiums vor neuen Herausforderungen. Bis 2017 soll allen Schülerinnen und Schülern der Stufe 8 eine eintägige Potenzialanalyse ermöglicht werden, darauf aufbauend sollen dreitägige Berufsfelderkundungstage durchgeführt werden. Hier gilt es, die neuen Module in das bestehende Berufsorientierungskonzept des Mataré-Gymnasiums zu integrieren, Leitfächer zu benennen, diese Vorhaben curricular zu verankern sowie neue Ansprechpartner zu gewinnen.